

letzterem ist auch das ♂ bekannt. Die ♀ der 3 Arten unterscheiden sich in folgenden Punkten:

<i>P. penegalensis</i> Enslin ♀.	<i>P. excisus</i> Thoms.; Knw. ♀.	<i>P. moerens</i> Först. ♀.
Kopf hinter den Augen verschmälert.	Kopf hinter den Augen etwas erweitert.	Kopf hinter den Augen gleichbreit.
Stirnfeld scharf begrenzt; Supraantennalgrube tief. Untere Stirnwulst nicht unterbrochen.	Stirnfeld und Supraantennalgrube kaum angedeutet.	Stirnfeld nur seitlich begrenzt, unten mit der Supraantennalgrube zusammenfließend.
Mesopleuren dicht, etwas runzligpunktiert, etwas glänzend.	Mesopleuren dicht runzlich punktiert, matt.	Mesopleuren zwar deutlich, aber nicht dicht punktiert, glänzend.
Stigma hellbraun.	Stigma bleichgelb.	Stigma blafs gelb.
After schwarz.	After bleich.	After bleich.
Sägescheide zum Ende verschmälert und stumpf zugespitzt.	Sägescheide gleichbreit, am Ende gerundet.	Sägescheide kurz und dick, am Ende gerundet.

### *Pseudoxiphydria*,

ein neues Siriciden-Genus aus Deutschland. (Hym.)

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

#### *Pseudoxiphydria* n. g.

Körper zylindrisch; Hinterleib an der Basis schwach deprimiert, gegen das Ende beim ♀ kaum komprimiert, das Ende selbst gerundet, das letzte Rückensegment des Hinterleibes mit einem sehr kurzen Fortsatz versehen. Die Seiten des Hinterleibes, besonders gegen die Basis zu mit scharfer Kante. Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen gerundet verschmälert. Clipeus sehr klein, von der Stirne nicht geschieden, vorn in eine zahnartige, dreieckige Spitze ausgezogen. Schläfen hinten gerandet. Augen kurz-oval, wenig länger als breit. Scheitel nicht begrenzt. Prosternum etwas kürzer als bei *Xiphydria*. Pronotum hinten sehr tief ausgeschnitten; Schulterecken kaum angedeutet. Vorderflügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen; Humeralfeld über der Basis kontrahiert und hinter der Mitte mit schrägem Quernerv. Im Hinterflügel nur die Medialzelle geschlossen. Klauen einfach. Genotype *Pseudoxiphydria betulae* n. sp.

*Ps. betulae* n. sp. ♀.

Einfarbig schwarz; bräunlich sind nur: die Vorderseite der Mandibeln teilweise, die Tibien und Tarsen, die Basis der Tibien jedoch, besonders der hinteren, mehr oder weniger breit geschwärzt. Flügel, besonders das Spitzendrittel, leicht grau getrübt. — Körper ohne deutliche Behaarung, nur der Fortsatz des letzten Rücken-segmentes mit ziemlich langen hellbraunen Härchen. Kopf kuglig, Gesicht und Oberkopf dicht gerunzelt, matt, nur am Hinterrande des Scheitels einige glatte, glänzende Stellen von geringer Ausdehnung. Fühler sehr kurz, kürzer als der Thorax, 12 – 13gliedrig, die einzelnen Glieder vom sechsten an höchstens  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; das erste Glied gekrümmt, so lang wie das dritte; Glied 2 so lang wie das vierte, gut halb so lang als das dritte. Thorax sehr dicht runzlig punktiert, matt. Erstes Segment des Hinterleibsrückens dicht runzlig punktiert, nur die medialen Hinterecken fast glatt; die folgenden Rückensegmente ebenfalls dicht und fein gerunzelt, doch wird gegen das Hinterleibsende die Skulptur immer feiner mit zunehmendem Glanze. Die Sägescheide überragt das Hinterleibsende um die Länge des neunten Rückensegmentes. Im Vorderflügel steht der Radialquernerv fast senkrecht auf dem Radius und ist mit dem zweiten Cubitalquernerv interstitial. — L. ♀ = 11 mm.

Type in der Sammlung der kgl. sächs. Forstakademie Tharandt; je eine Cotype ebendort und in der Sammlung des Autors.

Die Art lebt in dürren Birkenästen und wurde in 3 Exemplaren von Herrn W. Baer, Assistent am zoolog. Institut der Forstakademie Tharandt aus dortiger Gegend erzogen. Eine eingehende Darstellung der Biologie wird jedenfalls durch Herrn Prof. Escherich gegeben werden.

Folgende vorläufige Mitteilungen verdanke ich Herrn W. Baer: „Die Larven kamen in absterbenden Birkenästen vor, die gleichzeitig von einem Borkenkäfer, *Xyleborus dispar* F., befallen waren. Die Fraßgänge verlaufen nach Holzwespenart unregelmäßig sich schlängelnd und sind mit Bohrmehl vollgestopft. Die Puppenwiegen befinden sich nahe der Oberfläche. Die Larven selbst sind ohne genauere Untersuchung von solchen der Siricinen kaum zu unterscheiden, sie sind stärker S-förmig gekrümmt, die Bauchfußrudimente noch kleiner als bei *Sirex* und die Fühler und Mundgliedmaßen anders beschaffen, was jedoch nur bei einem eingehenden Vergleich hervortritt.“

Das neue Genus *Pseudoxiphydria* bildet im Flügelgeäder einen Übergang von *Xiphydria* zu *Konovia*. Mit *Xiphydria* hat die neue Gattung die 4 Cubitalzellen gemeinsam, während *Konovia* deren

nur 3 besitzt. Mit letzterem Genus ist diese neue Siricide dagegen durch das kontrahierte Humeralfeld im Vorderflügel verbunden, während bei *Xiphydria* das Humeralfeld nicht kontrahiert ist. Im übrigen steht das neue Genus *Konowia* näher als *Xiphydria*. Gemeinsam hat es mit *Konowia* die dunkle Färbung, die Skulptur, die Form des Clipeus, des Pronotums und Prosternums, die einfache Medialzelle im Hinterflügel und die einfachen Klauen. Unterschieden ist es aber von *Konowia* durch die Gestalt der Fühler, die noch kürzer sind als bei dieser Gattung. Bei *Pseudoxiphydria* sind die einzelnen Fühlerglieder vom fünften oder sechsten an wenig länger als breit, höchstens  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bei *Konowia* dagegen viel länger, gut  $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

## Über *Pteronus bipartitus* Lep. (Hym.)

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

Vor einigen Jahren erhielt ich von dem eifrigen und erfolgreichen Blattwespenzüchter Herrn A. Loisele-Lisieux einen *Pteronus* zugesandt, den ich mit keiner der unter *Pteronus* angeführten Arten identifizieren konnte; ich vermutete damals fälschlich, es möchte vielleicht der *Pteronus myosotidis* var. *fallaciosus* Kuw. mit der übersandten Art verwandt sein. Die „*Pontania*“ *bipartita* Lep. kannte ich damals noch nicht. Nachdem ich aber das gleiche Tier vielfach inzwischen gesehen habe, und nachdem auch Herr Loisele seine Zuchtversuche fortgesetzt hat, kann nun kein Zweifel mehr sein, daß die Nematide, die Loisele und ich von vornherein gleicherweise für einen *Pteronus* hielten, tatsächlich mit der bisher als *Pontania* geführten Art *bipartitus* Lep. identisch ist. Konow führte zwar in seinem „Catalogus Tenthredinidarum Europae“ (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1890) dieses Tier unter *Pteronus* auf; in seiner „Revision der Nematiden-Gattung *Pontania* Costa“ (Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt. 1901) aber steht diese Spezies an erster Stelle unter *Pontania*, und in allen späteren Publikationen vertritt Konow den gleichen Standpunkt. Zur Begründung desselben führt K. in der letzterwähnten Abhandlung folgendes an: „*P. bipartita* Lep. ist bisher in der Gattung *Pteronus* aufgeführt worden, findet aber dort keine einzige verwandte Art, während sie der *P. xanthogastra*<sup>1)</sup> in Färbung, Skulptur und Körperbau

<sup>1)</sup> Konow meint die *P. piliserra* C. G. Thoms.; denn *P. xanthogaster* Först. ist synonym zu *P. bipartitus* Lep.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Enslin Eduard

Artikel/Article: [Pseudoxiphydryia, ein neues Siriciden - Genus aus Deutschland. \(Hym.\) 177-179](#)